

42. Da hatten die Kriegsleute vor, die Gefangenen zu tödten, auf daß keiner durch Schwimmen entkäme.

43. Der Hauptmann aber, welcher den Paulus erhalten wollte, hielt sie ab von dem Vorhaben, und hieß Alle, die

Schwimmen könnten, sich zuerst ins Meer sich werfen, und so ans Land kommen.

44. Und die Uebrigen, einige auf Brettern, andere aber auf Stücken des Schiffs. Und also geschah es, daß Alle sich ans Land retteten.

## Das acht und zwanzigste Kapitel.

Paulus zieht die Aufmerksamkeit der Malteser auf sich, heilt durch Wunder ihre Kranken und er und seine Gefährten werden gut behandelt. Vs. 1 — 10. Sie fuhren nach drei Monaten über Syrakus nach Puteoli und gingen von da nach Rom. Vs. 11 — 15. Dort ward Paulus im Gefängniß gut behandelt, versammelte die dortigen Juden um sich und predigte ihnen das Evangelium. Vs. 16 — 29. Er blieb dort zwei Jahre. 30. 31.

Dies geschah im Jahre 61 bis 63 nach Chr. Geb.

1. Als wir nun gerettet waren, erfuhren wir, daß die Insel Melita hieß. Die uns fremden Bewohner aber erwiesen uns nicht geringe Menschenfreundlichkeit.

2. Denn sie zündeten ein Feuer an, und pflegten unser

insgesammt, wegen des anhaltenden Regens und der Kälte.

3. Da nun Paulus eine Menge Reiser zusammenlaß, und sie übers Feuer legte, fuhr vor der Hitze eine Natter daraus hervor, und hing sich an seine Hand.

1. Vers. Die Insel Melita ist die Insel, welche jetzt Malta heißt, im mittelländischen Meere zwischen Afrika und Sizilien liegt, und von wo die Verbindung mit Sirakus auf Sicilien von jeher beständig war. Diese muß hier nach dem Zusammenhange der Geschichte gemeint seyn, denn die andre Insel dieses Namens, jetzt Meleda, lag im adriatischen Meere an der illyrischen Küste, also in einer für diese Begebenheit nicht passenden Lage. Malta gehörte früher den Phöniziern, dann abwechselnd den Carthaginensern und Griechen, und damals den Römern: die Bewohner sprachen das phönizische, (wovon sich noch jetzt in der Landessprache der Malteser viele Bestandtheile befinden) und heißen daher als Nichtgriechen hier *πάπισσοι*.

2. Vers. Für die Angekommenen war die Erwärmung des halb erstarrten Körpers das größte und nächste Bedürfniß.

3. Vers. Es war damals bereits Winter, und in dieser Jahreszeit befinden sich die Amphibien gewöhnlich in einer Art von Schlassheit, sind daher auch minder hitzig und gefährlich. Die hier erwähnte Natter hatte sich in der

4. Als aber die Bewohner das Thier an seiner Hand herabhängen sahen, sprachen sie unter einander: Gewiß, dieser Mensch ist ein Mörder, den, nachdem er dem Meere entkommen ist, das Nachgericht nicht leben läßt!

5. Er nun schleuderte das Thier ins Feuer, und ihm geschah kein Leid.

6. Jene erwarteten, daß er aufschwellen, und plötzlich todt niederfallen würde. Als sie aber nach langem Warten sahen, daß ihm kein Leid widerfuhr, so sagten sie, daß er ein Gott wäre.

7. In denselben Gegenden aber waren die Landgüter des Vornehmsten der Insel, mit Namen Publius. Dieser nahm

uns auf, und bewirthete uns freundlich während dreier Tage.

8. Es traf sich aber, daß der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr krank danielag. Zu diesem begab sich Paulus, betete, legte ihm die Hände auf, und machte ihn gesund.

9. Da das nun geschehen, kamen auch die anderen Kranken, die auf der Insel waren, herbei, und wurden geheilt.

10. Sie erwiesen uns viele Ehrenbezeugungen, und bei unserer Abfahrt brachten sie herbei, dessen wir bedurften.

11. Nach drei Monaten <sup>a)</sup> aber fuhren wir ab auf einem alexandrinischen <sup>b)</sup> Schiffe, das auf der Insel überwintert hatte, und das Bild der Dioskuren führte.

Menge Reiser versteckt befunden, und als sie ins Feuer kam, fuhr sie durch die Hitze aus ihrer Schlafheit aufgeregt und gereizt hervor und hing sich an die Hand des Paulus. Malta hat jetzt keine Schlangen, konnte deren aber damals viele haben, indem solche Wechsel in der Geschichte des Thierreiches nichts ungewöhnliches sind.

4. Vers. Die Bewohner von Malta sahen dieß Ereigniß als ein böses Zeichen an und schlossen nach dem uralten Spruch: wer eines Menschen Blut vergießt, dessen Blut soll vergossen werden (I Mos. 9, 6.) daraus: er sey ein Mörder und erhalte seine verdiente Strafe.

5. 6. Vers. Die Natter wurde von den Bewohnern für giftig gehalten und war es wahrscheinlich auch: sie stach aber den Paulus in ihrem Zustande der Schlafheit nicht und was sie erwarteten, daß er todt hinfallen werde, geschah nicht. Da nicht eintraf, was gewöhnlich einzutreffen pflegte, so verfielen sie als Heiden in das andre Extrem und hielten ihn für ein göttliches Wesen, vgl. darüber Kap. 14, 10.

8. Vers. Daß die Heilung des Kranken nur auf eine wunderbare Weise bewirkt werden konnte, unterliegt keinem Zweifel.

11. Vers. <sup>a)</sup> Nach drei Monaten, also im März, um welche Zeit die Seefahrt wieder begann. <sup>b)</sup> S. darüber Anmerk. zu Kap. 27, 6. Mit dem Bilde der Dioskuren wurden sehr häufig die Schiffe bezeichnet und darnach benannt, weil die Dioskuren Kastor und Pollux, Brüder der Helena, Söhne

12. Wir kamen nach Syrakus, und blieben dort drei Tage.

13. Von da weiter schiffend, kamen wir nach Rhegium; und da Tages darauf ein Südwind blies, kamen wir am folgenden Tage nach Puteoli.

14. Wir fanden daselbst Brüder, und wurden von ihnen gebeten, sieben Tage bei ihnen zu bleiben. Und so gingen wir nach Rom.

15. Da die Brüder dort von uns gehört hatten, kamen sie

uns entgegen bis Forum Appii und Tres Tabernae. Da Paulus diese sah, dankte er Gott, und ward ermuthiget.

16. Als wir zu Rom angekommen, übergab der Hauptmann die Gefangenen dem Befehlshaber der Leibwache, dem Paulus aber ward es gestattet, für sich allein zu bleiben mit dem Soldaten, der ihn bewachte.

17. Es geschah aber nach dreien Tagen, daß er die An-  
gesehensten der Juden zu sich

des Jupiter aus der Leda von Tyndaris, das eigene Geschäft hatten, den durch einen Schiffbruch verunglückten zu Hülfe zu kommen.

12. Vers. Syrakus, Seestadt auf der Insel Sicilien, mit einem vortreflichen Hafen, der Landungsort auf der Reise von Malta nach Sicilien und Italien.

13. Vers. Rhegium, eine Stadt und Vorgebirge in Unteritalien, gegenüber von Sicilien. — Puteoli, Seestadt in Campanien bei Neapel, mit einem guten Hafen. Hier pflegten die alexandrischen Schiffe zu landen, s. Senec. epist. 77, Sueton Octav. 98.

15. Vers. Forum Appii, eine Stadt an der via Appia, welche hier von den pontinischen Sümpfen unterbrochen wurde, 8 Meilen von Rom. Tres tabernae an der via Appia, waren ein für Reisende bestimmtes Gasthaus, 5 bis 6 Meilen von Rom: — Bis dahin kamen ihm Christen aus Rom entgegen. Wie diese dahin gekommen oder wie die christliche Gemeinde in Rom entstanden sey, ist nicht bekannt. Sicher gehören Juden, die am Pfingstfeste im Jahre 33 nach Chr. Geb. in Jerusalem beim Herabkommen des heil. Geistes zugegen waren, unter die ersten Glaubensboten und Röm. 16, 7. werden Andronikus und Junias, ferner Rufus und Herodion genannt. Im Jahre 59 nach Chr. Geb. war die Gemeinde zu Rom schon so groß, daß sie überall bekannt war, s. Röm. 1, 8.

16. Vers. Dem Vorsteher der Kaserne für die kaiserliche Leibwache wurden, in den Zeiten der Kaiser, die Gefangenen aus den Provinzen gewöhnlich übergeben, s. Josephus Alterth. 18, 6. § 6. Dieser überließ den Paulus einem Soldaten als Wache, ohne daß er jedoch in strenger Gefangenschaft gehalten wurde, da ihn wahrscheinlich der Statthalter Festus und der Hauptmann Julius dazu empfahlen hatten und auch der damalige Befehlshaber der Leibwache, Afranius Burrhus, ein rechtlicher Mann war. Daher rühmt er auch wiederholt in den aus diesem Gefängniß geschriebenen Briefen die gelinde Behandlung, s. Philipp. 1, 7 ff. Coloss. 4, 19. u. a.

17. Vers. Wie überall so wendet er sich auch hier zuerst zu den Juden und da er als Gefangener ihre Synagoge nicht besuchen durfte, so läßt er sie zu sich kommen. — Ueber die Anklage s. Kap. 24, 12.

bitten ließ; als sie aber zusammen gekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, Brüder! wiewohl ich nichts gethan habe wider das Volk, oder wider die väterlichen Gebräuche, bin ich doch gebunden aus Jerusaleum in die Hände der Römer übergeben worden.

18. Diese wollten, nachdem sie mich verhört hatten, mich losgeben, weil keine Schuld des Todes an mir war.

19. Als aber die Juden da wider redeten, sah ich mich genöthigt, mich auf den Kaiser zu berufen; nicht als ob ich eine Anklage wider mein Volk anzubringen hätte.

20. Aus dieser Ursache nun habe ich euch bitten lassen, daß ich euch sähe und mit euch redete; denn um der Hoffnung Israels willen bin ich mit dieser Kette gebunden.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Briefe

deinetwegen aus Judäa erhalten, noch ist irgend einer der Brüder gekommen, der etwas Böses von dir berichtet oder erzählt hätte.

22. Wir wünschen aber von dir zu hören, welcher Meinung du bist; denn von dieser Sekte ist uns bekannt, daß sie allenthalben Widerspruch findet.

23. Sie setzten ihm aber einen Tag an; und da kamen viele zu ihm in seine Herberge. Diesen erklärte er und bezeugte vom Reiche Gottes, und trug ihnen Beweise über Jesus vor, aus dem Gesetze Moses und den Propheten, vom Morgen bis zum Abend.

24. Und es glaubten Einige dem, was er sagte, Andere aber waren ungläubig.

25. Da sie aber misshellig unter einander waren, schieden sie; während Paulus noch Ein Wort sprach: Richtig hat gesprochen der heilige Geist durch

18. Vers. S. Kap. 25, 25. 26, 31. 32. 23, 29. 24, 26.

19. Vers. S. Kap. 25, 11.

20. Vers. S. Kap. 26, 6 ff.

21. Vers. Diese Unkunde über Paulus darf nicht befremden, da der Verkehr zwischen so entfernten Orten damals sehr erschwert war. Auch konnten in der unermesslichen Stadt sich Nachrichten über ihn nicht so schnell verbreiten und die verbreiteten schnell verschollen seyn. Paulus konnte also seit 15 bis 18 Jahren in den Heidenländern das Evangelium gepredigt und 2 Jahre früher einen Brief an die römische Gemeinde geschrieben haben und doch der jüdischen Gemeinde daselbst unbekannt seyn.

22. Vers. Daß die Juden überall der Lehre, die Paulus predigte, widersprachen, lesen wir auch in der Apgsch. 9, 29. 13, 45. 18, 6. besonders in den Briefen des Apostels Paulus, sowie auch spätere Schriftsteller, besonders die Apologeten davon zeugen.

23. Vers. S. Kap. 19, 8.

25. Vers. Paulus bezieht sich hier auf Jes. 6, 9. 10., welche Stelle

Isaias den Propheten zu unsern Vätern, indem er sagte:

26. "Gehe hin zu diesem Volke und sprich: Mit Ohren werdet ihr hören, und nicht verstehen; sehend werdet ihr sehen, und nicht erkennen."

27. "Denn das Herz dieses Volkes ist verdickt, mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie zugezethan, daß sie nicht etwa mit den Augen sehen, und hören mit den Ohren, und mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich sie heile."

28. So sei denn euch kund gethan, daß den Heiden gesandt worden das Heil Gottes, und die werden Gehör geben!

29. Und da er solches gesagt hatte, gingen die Juden weg; und sie hatten unter einander mancherlei Streitfragen.

30. Er aber verblieb zwei ganze Jahre in eigener Miethe, und nahm Alle auf, die zu ihm kamen;

31. Predigte das Reich Gottes, und lehrte von dem Herrn Jesu Christo, mit aller Zuversicht, ungehindert.

auch Christus Matth. 13, 14, 15. auf seine Zeitgenossen anwendet. Vergl. Joh. 12, 40.

26. 27. Vers. Sinn: Sage diesem Volke: es ist sein Schicksal, es ist gleichsam der Fluch, der auf ihm ruht, verstockt zu seyn gegen die Worte des Propheten, bis keine Rettung mehr möglich ist.

30. Vers. Paulus blieb im Gefängniß im Jahre 62 und 63. Nach dieser Zeit scheint er seinen Entschluß in Spanien, das Evangelium zu predigen, (s. Röm. 15, 24.) ausgeführt zu haben. Zwei Schriftsteller die im Stande waren das Nähere zu wissen, weil sie beide in Rom im zweiten Jahrhundert lebten, versichern, daß er diesen Entschluß ausgeführt habe (s. Clemens. rom. ep. I ad Corinth. sect. 5. und das Fragment des unbekanntenen Verfassers bei Muratori Antiq. ital. med. aevi III. S. 854 ff.) und dasselbe wiederholen spätere Schriftsteller z. B. Cyrill. hieros. catech. 17. Epiphian. haeres. 27. Hieronym. in Jes. 11, 14. Wo er später noch gewirkt habe, ist nicht bekannt. Daß er aber um das Ende der Regierung des Nero für das Christenthum gestorben sey, berichtet schon Dionys von Korinth bei Euseb R. G. II, 25.